

geübten Spielern schnell erlernt und leicht gespielt werden können. Gerade angesichts der Tatsache, daß an sog. Kindermessen gelegentlich auch recht anspruchslose bis minderwertige Vorschläge angeboten werden, ist es besonders zu begrüßen, daß hier Lieder aus dem „Gotteslob“ für kindgemäße Gestaltung aufgeschlossen werden. Die Sätze sind ein guter Behelf (weitere Mappen sind geplant), Kindern das „Gotteslob“ vertraut zu machen bzw. aus dem „Gotteslob“ Kinderliturgie zu gestalten.

Linz

Johann Bergsmann

HORN / BIENER / KROPFREITER / PLANY-AVSKY (Hg.), *Orgelstücke zum Gotteslob*. Teil V: Nr. 549–596 (124.); Teil VI: Nr. 605–706 (100.) Bonifaciusdruck, Paderborn 1980. Ppb. DM 24.80; 22.–.

Den 4 bisher erschienenen Teilen folgen nun im 5. und 6. Teil Orgelstücke zu den Themen Jesus Christus, Wiederkunft, Maria (Teil 5); Engel und Heilige, Leben aus dem Glauben, Kirche, Tod und Vollendung, Morgen- und Abendlieder, Tedeum (Teil 6).

Mehr als 40 Komponisten bieten hier eine reiche Auswahl von Intonationen, Zwischenspielen, Versetten, Choralvorspielen, Meditationen etc. Glücklicherweise setzt sich heute wieder mehr und mehr die Erkenntnis durch, daß die Orgel nicht nur Begleitinstrument ist. Orgelmusik kann und soll auch selbständig liturgische Funktionen übernehmen (z. B. an Stelle des Antwortgesangs nach der Lesung). Gerade für diesen Einsatz der Orgel bieten die „Orgelstücke“ eine Fülle von Möglichkeiten und Anregungen. Eines ist allerdings nötig, wenn die Stücke sinnvoll verwendet werden sollen: der Organist muß sich vorbereiten! Wenn die Orgel etwas sagen soll, muß der Organist wissen, was er sagen will und wie er es sagen will!

Ein Behelf, der sowohl musikalisch wie auch liturgisch große Bedeutung hat.

Linz

Johann Bergsmann

SPIRITUALITÄT

STROLZ WALTER (Hg.), *Religiöse Bewußtseinsbildung*. Leitfragen und Grundthemen. (Weltgespräch der Religionen, Bd. 6) (200.) Herder, Freiburg 1980. Kart. lam. DM 29.80.

„Die Stiftung Oratio Dominica hat sich in einem Dreierzyklus von interdisziplinären Kolloquien (1976–1978) um die Auslegung religiöser Grunderfahrungen bemüht. Das Ergebnis der dritten und letzten Stufe wird hiermit vorgelegt“ (7). Es geht um eine intensive Auseinandersetzung mit den alten Fragen, die sich unter geänderten Voraussetzungen neu stellen. Ist religiöses Bewußtsein eher eine Behinderung im Prozeß der Weltbegegnung, ist das Eigentliche das unbestechliche, objektive, rationale Durchdringen, in dem das Subjektive möglichst ausgeschlossen bleibt, oder ist nicht viel mehr das Religiöse die Dimension, die es dem Menschen ermöglicht, dem Gefängnis des rein Rationalen zu entkom-

men und erst so zu einer richtigen Gesamtschau der Welt zu finden? Es scheint, daß der Mensch gegenwärtig für diese Fragestellung wieder neu und verstärkt Interesse hat.

Die Grenzen des Rationalen zu sprengen, sich aber andererseits nicht mit subjektiver Frömmigkeit über die Wirklichkeit hinwegzutäuschen, ist das Anliegen der Beiträge dieses Buches. Verschiedene Zugänge werden gewählt, um dieser Fragestellung näher zu kommen: Es geht um philosophische Erwägungen, um die religiöse Dimension in Sprache, Musik und ökologischer Bewußtseinsänderung, um kirchliche und außerkirchliche Religiosität, um religiöse Tradition im Religionsunterricht und um die Spannung vom präexistenten Logos zum wiederkommenden Christus.

Nicht alle Beiträge werden den Leser in gleicher Weise ansprechen; die Aussagen liegen auch nicht einfach „auf der Straße“, wo man sie gleichsam im Vorbeigehen mitnehmen kann, um sie ohne größere Mühe in der eigenen praktischen Arbeit zu verwenden. Andererseits eröffnen sich bei dem schwierigen Suchen immer wieder neue, überraschende und zugleich faszinierende Zugänge in die Welt des Religiösen, die für die Praxis von Bedeutung sind.

Linz

Josef Janda

SCHNACKENBURG RUDOLF / PANNENBERG WOLFHART, *Ostern und der neue Mensch*. (87.) Herder, Freiburg 1981. Kart. lam. DM 9.80.

Den Inhalt des schmalen Bändchens bilden eine erweiterte Rundfunkansprache des Neutestamentlers R. Schnackenburg und eine Gastvorlesung, die W. Pannenberg an der Universität Eichstätt gehalten hat.

Sch. geht dem Zeugnis der Apostel über die Auferstehung nach, wie es sich im NT niedergeschlagen hat, und versucht, die verschiedenen Texte von der dahinterliegenden Erfahrung her zu deuten und so für den Leser verstehbar zu machen. P. bedenkt die Möglichkeiten, die sich aus der Auferstehung Jesu für die Zukunft des Menschen ergeben, wobei er menschliche Erwartungen mißt am Maß Gottes, der nicht menschliche Hoffnung weckt, sondern in einer viel radikaleren Weise vom Tod erweckt.

Es tut dem gläubigen Menschen wohl, sich immer wieder einmal bedeutenden Inhalten seines Glaubens in besinnlicher und nachdenkender Weise auszusetzen. Die beiden Beiträge leiten dazu an.

Linz

Josef Janda

LÉGAUT MARCEL / VARILLON FRANÇOIS, *Zwei Christen auf dem Weg*. (176.) Herder, Freiburg 1981. Kart. lam. DM 22.80.

Das Buch gibt ein Gespräch wieder, zu dem das Centre Kierkegaard M. Légaut und F. Varillon eingeladen hatte. Die Begegnung fand in Lyon statt und stand unter dem Thema: „Dialog über die Kirche und den Glauben“.

Beide Gesprächsteilnehmer fühlen sich dem Glauben und der Kirche verpflichtet. Varillon ist